

Heiraten im Zeitalter von Corona!



Der kurze Vers „verliebt, verlobt, verheiratet“ hat nach wie vor seine Gültigkeit. Nur hat die Corona-Pandemie alles verändert, von gar nicht möglich, bis hin zu Gefälligkeit und Ausnahme und zusätzlichen Schwierigkeiten. Heirat bedarf ja erfahrungsgemäß eine zwar übersichtliche, aber dennoch ein paar Monate Planung im Vorhinein.

Das Hochzeitspaar beide künstlerisch und musisch veranlagt, haben eine entsprechend individuell liebevolle Einladungskarte gestaltet.

Fast zeitgleich kam der Anruf aus der Druckerei, Ihre Karten liegen zur Abholung bereit. Der Anruf vom Standesamt einer großen Stadt im Schwarzwald. „Wir müssen Sie leider informieren, Ihre Standesamtliche Trauung (Mitte April) kann leider nicht stattfinden.

Weder im April noch im Mai“. „Wir vergeben momentan auch keine Termine für Juni“. Verständlicherweise folgte auf den ersten Schock der Absage, dann Tränen und Ratlosigkeit. Schließlich hat sich für Ende Mai die Geburt eines Sohnes angekündigt und das Paar wollte, dass das Kind amtlich gleich den gemeinsamen Ehenamen trägt. Also machte sich die werdende Mutter daran, einige Standesämter im Umkreis ihres Wohnortes anzurufen. Das war sehr mühsam, weil die Antwort immer gleich lautete: „Unser Amt ist wegen Corona geschlossen, es können keine Trauungen stattfinden.

“Die Beharrlichkeit trug aber irgendwann doch Früchte. Eine Standesbeamtin in einer Nachbargemeinde fasste sich ein Herz und sagte: „Ich mache für Sie eine Ausnahme, aber ohne Trauzeugen, Familie oder anderen Gästen.“ „Ausschließlich das Hochzeitspaar und Ich (Standesbeamtin). Es ist auch verboten anschließend mit Gästen jeglicher Art einen Empfang zu organisieren.

Nun gut dem Paar war alles Recht, wenn nur noch die Standesamtliche Trauung vor der Geburt stattfinden kann. Natürlich war der Frust und die Traurigkeit bei jedem Telefonat deutlich zu spüren. Es waren zwei Trauzeugen geplant, die Schwester der Braut und der beste Freund vom Bräutigam. Insbesondere die Schwester hat sich intensiv mit den Aufgaben der Trauzeugin befasst und zusammen mit dem Trauzeugen das ein oder andere geplant und besprochen. Genauso detailverliebt wie das Paar selbst.

Da kam der Anruf wir haben jetzt doch noch einen Termin bekommen, aber leider nur im aller kleinsten Kreis „nur wir Beide zusammen mit der Standesbeamtin“ auch wie ein Schlag in's Genick. Aber es ist wie es ist, da lässt sich momentan nichts ändern. Zum Zeitpunkt dieser Ansage waren alle Restaurant's geschlossen, weder im Freien noch in einer Wohnung durften sich nicht mehr als 4 Personen als „Gruppe“ treffen.

Also war klar nicht mal beide Elternpaare dürfen anreisen und dem Hochzeitspaar gratulieren. Man muss wissen, dass das Paar von Freunden erfahren hat, dass bei einer privaten Geburtstagsfeier mit 8 Personen, ein Nachbar die Polizei gerufen hat. Diese dann die Feier auflöste und die drakonische Strafe für den Veranstalter (Geburtstagskind) von 10.000€ und für jeden Gast von 200€ ausgesprochen hat. Spätestens zu diesem Zeitpunkt war klar, dass das Hochzeitspaar nicht das geringste Risiko eines Verstoßes einging.

Also machte sich die Schwester der Braut daran die Eltern und viele Freunde und Bekannte vom Hochzeitspaar per Whats App anzuschreiben und ihre Idee ein Videozusammenschnitt zu erstellen bei dem jeder der wollte dem Paar gratulieren konnte. Oh je dachten wir, zwar eine super Idee aber wir sind beide nicht gerade Redner vor einer Kamera und technisch haben wir es auch nicht drauf.

Da müssen wir jetzt durch, also setzten wir uns als Brauteltern getrennt hin und jeder brachte seine Gedanken und Wünsche die er dem Hochzeitspaar sagen wollte aufs Papier, denn frei geht schon mal gar nicht. Gut, das lief schon mal besser als befürchtet, wie und wo bringen wir das jetzt auf das Handy um das Ganze dann dem Filmregisseur zu übermitteln?

Aus dem Garten zwei große Oleander in's Wohnzimmer als Hintergrund. Wir beide das angezogen was wir uns für die Hochzeit gekauft hatten. Eine Freundin von uns, hat sich als Kamerafrau bereit erklärt uns zu filmen. Der erste Versuch sah noch sehr steif aus, was sich aber dann bei der dritten Klappe schon besser darstellte. Wir hatten uns auch entschlossen jeder mit seinem Papier vor die Kamera zu stellen.

Es trafen viele Filme in den verschiedensten Versionen bei der Regisseurin ein, die so etwas noch nie gemacht hatte und ganz schön in's Schwitzen kam, mit all den technischen Widrigkeiten klar zu kommen. Das Ergebnis war jedenfalls super und für das Paar eine ganz tolle Überraschung.

Die Regeln und Anordnungen der Bundesregierung und den Staatsminister der Bundesländer änderten sich während der Wartezeit bis zum Termin in der zweiten Maiwoche immer wieder. Irgendwann kam dann die Meldung, dass die Trauzeugen nun doch zugelassen sind zur Zeremonie im Standesamt. Die Freude war groß nur da kam das nächste Problem, die Schwester der Braut wohnt mit Ihrem Lebenspartner und ihrem knapp einjährigen Sohn in der Schweiz.

Sie als Deutsche war recht schnell klar darf mit Ihrem Sohn jederzeit nach Deutschland einreisen, nur zurück wieder in die Schweiz das war lange ohne eine anschließende zwei wöchige Quarantäne nicht möglich. Das geht aber gar nicht weil am Tag nach der Hochzeit für die Schwester nach der fast einjährigen Babypause der erste Arbeitstag war. Es ist, hätten wir es nicht alles miterlebt, schwer vorstellbar welche Probleme dieser blöde Virus dem Hochzeitspaar brachte.

So ungefähr eine Woche vor dem Hochzeitstermin kam dann die Meldung von der schweizerischen Zollbehörde. Wenn die Ausreise und wieder Einreise in die Schweiz am selben Tag stattfindet, dann entfällt die Quarantäne. Dass der Lebenspartner nicht mit durfte (nicht mal ausreisen aus der Schweiz) war klar und unumstößlich denn er hat keine deutsche Staatsbürgerschaft. Die Standesamtliche Trauung war an einem Freitag um 11:30Uhr.

Meine Frau und ich saßen wieder in unserer Hochzeitskleidung daheim in der Wohnung, am schön dekorierten Tisch, mit der Einladungskarte (zwar mit dem falschen Datum), Blumen und Kerze und waren in Gedanken bei unserer Tochter die gerade heiratet.

Wir haben dann auf sie angestoßen und ein Selfi mit dem Handy gemacht und den beiden per WhatsApp geschickt. Es war natürlich alles sehr, sehr schade, dass wir nicht vor Ort mit dabei sein durften. Aufgemuntert und wieder froher gestimmt, haben uns schon 20 Minuten nach der Trauung die wunderschönen Bilder auf denen wir das Glück und das Strahlen in den Augen sehen konnten.

Die Beiden zusammen mit den Trauzeugen hatten einen schönen Tag, den sie garantiert nie vergessen werden. Überrascht haben sie uns am Folgetag mit einem unangemeldeten Blitzbesuch. Aus Gründen der Privatsphäre, sind weder Namen oder Ort genannt.

(Verfasser der Redaktion bekannt)